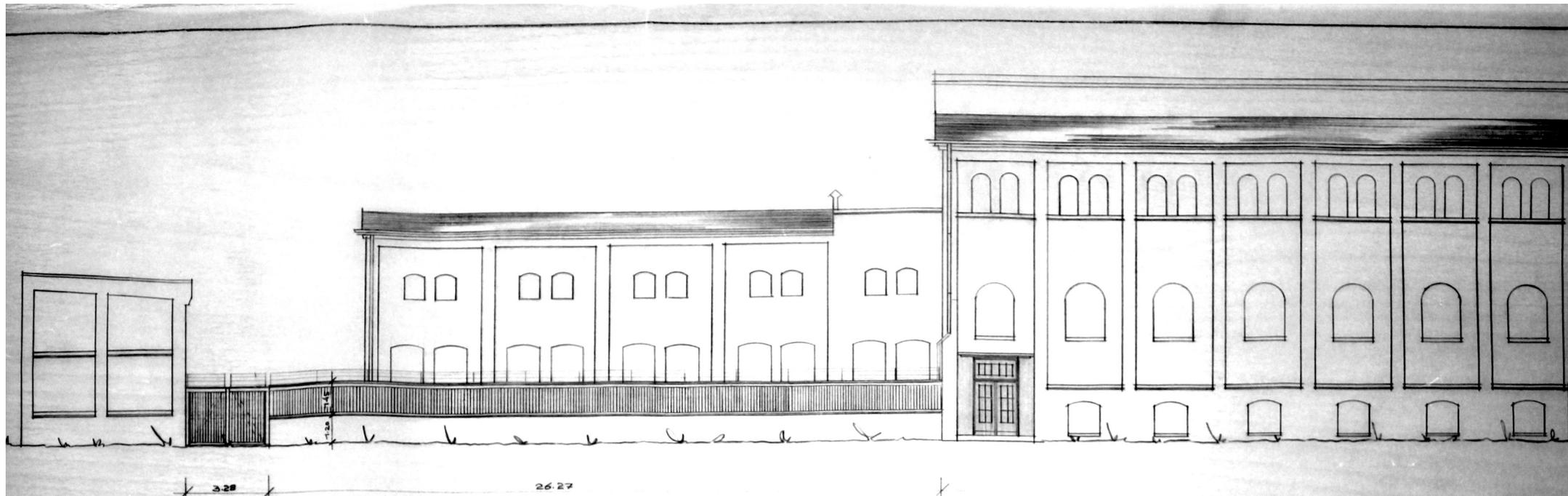




ZENTRUM FÜR KOLLEKTIVKULTUR E. V.

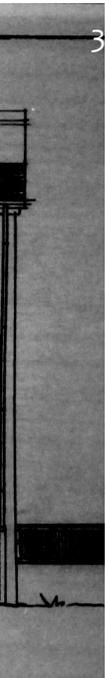
KONTAKT

Zentrum für Kollektivkultur e. V.
Außer der Schleifmühle 31
28203 Bremen
info@zfk-hb.de



Projektbeschreibung

1. Wer wir sind			
Überblick	1		
Motivation	1		
Expertise	2		
2. Projektbausteine	3		
2.1 Kulturbetrieb	4		
Überblick, Synergien und Zeitplan			
Awareness			
2.2 Offene Werkstatt	5		
Überblick, Synergien und Zeitplan			
Zugang, Sicherheit und Haftung			
Kosten und Nutzungsgebühren			
2.3 Ateliers und Proberäume	6		
Überblick, Synergien und Zeitplan			
2.4 Gemeinschaftsraum	7		
3. Gebäudeentwicklungsplan	8		
4. Programm			
Überblick		9	
Kulturbetrieb		9 - 10	
Offene Werkstatt		10	
5. Lage			
Übersicht		11	
Zu- und Abwege		12	
Stadtteil Walle		12	
6. Projektentwicklungsplan		13	
7. Finanzierung		14	
Überblick			
Förderungen			
Zu erwartende Einnahmen			
Grundrisse			Anhang



Außenansicht der Gebäude 9, 8 und 7 (v. l. n. r.)

1 WER WIR SIND

ÜBERBLICK

Das Projekt Kaffee HAG (Arbeitstitel) ist ein zeitlich unbeschränktes Kulturprojekt des Zentrums für Kollektivkultur e. V. (ZfK), welches aus einem Zusammenschluss des Anderswo Kollektiv e. V. und dem Conartism Kollektiv hervorgegangen ist. Die Mitglieder des ZfK gestalten seit Jahren einen nicht unerheblichen Teil des Bremer Subkulturprogramms. Im Projekt Kaffee HAG wollen wir unsere Kräfte bündeln und einen Frei- und Kulturraum schaffen, der die Bremer Szene nachhaltig fördert, attraktiver werden lässt und darüber hinaus die Strahlkraft der gesamten Stadt verstärkt.

Im Rahmen dieses Projektes soll in Teilen der Räumlichkeiten des ehemaligen Kaffee HAG ein Veranstaltungsort für Clubbetrieb, Konzerte, Theater, Performance und sonstige Veranstaltungen sowie eine offene Werkstatt, Ateliers, Studio- und Proberäume entstehen. Wir möchten diese Bereiche unter einem Dach vereinen, damit im Austausch untereinander und während der Realisierung gemeinsamer Projekte neue Synergien entstehen. Im Fahrwasser dieses Ortes sollen Arbeits- und Vernetzungsräume sowie Lagermöglichkeiten für die Bremer Subkultur und ihre Initiativen geschaffen werden.

Fern von konventionellen und kommerziellen Konzepten, in denen Clubs als reine Vergnügungstätte dienen, möchten wir einen Ort schaffen, in dem die kreative Szene ermutigt wird, Wissen und Fähigkeiten zu teilen, bestehende Netzwerke zu nutzen, sie zu erweitern und neue zu schaffen. So entsteht eine Schnittstelle zwischen Kreativschaffenden und eine Vielfalt an Möglichkeiten für innovative Projekte. Diese stärken die überregionale Wahrnehmung für Bremer Künstler*innen.

MOTIVATION

Im Zuge vieler verschiedener Projekte innerhalb der letzten fünf Jahre ist uns bewusst geworden, dass die lokale Kreativszene ein großes, aber bisher unzureichend ausgeschöpftes Potenzial besitzt. Im Vergleich mit Städten ähnlicher Größe hat Bremen ein weitaus geringeres subkulturelles Angebot. Für junge Menschen ist dies ein nicht zu unterschätzender Beweggrund, andere Städte als Lebensort vorzuziehen und Bremen zu verlassen. Diese Einschätzung wurde unter anderem durch die Studie „Schwarmstadt Bremen?“¹⁾ des Empirica Instituts untermauert.

Bremen ist die Heimat vieler Menschen, die sich nach Orten jenseits des Mainstream sehnen. Diese Orte sind in der Vergangenheit zunehmend verschwunden und aktuell kaum noch aufzufinden, beziehungsweise haben sich über die letzten Jahre stark verändert (unter anderem Lagerhaus, Schlachthof). Diese Orte sind für das kulturelle Gefüge in der Stadt ebenfalls sehr wichtig, aber sprechen inzwischen ein anderes Publikum an.

Die ausdrückliche Unterstützung der lokalen Politik und Presse, ein gelungenes Crowdfunding sowie der Austausch mit vielen Mitgliedern der Kultur-, Musik-, und Kreativszene und nicht zuletzt der hohe Andrang bei bisherigen Projekten zeigen, dass in Bremen ein hoher Bedarf für kulturelle Freiräume besteht und junge Menschen sich aktiv in die Stadtgestaltung einbringen möchten. Hier möchten wir aktiv werden und einen Raum schaffen, in dem Menschen gemeinsam kreativ arbeiten, sich entfalten, feiern, in den Austausch kommen und selbst Kultur mitgestalten.

¹⁾ empirica Forschung und Beratung (2018): Schwarmstadt Bremen?, Endbericht. [Online: https://www.empirica-institut.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen_Referenzen/PDFs/Bremen_Schwarmstadt_Endbericht_v.pdf, Zugriff: 15.09.20.]

EXPERTISE

Unsere Mitglieder bespielen temporär und in unterschiedlichen Konstellationen die Veranstaltungsorte MS Treue, Tau, Pusdorf Studios, Papp, Römer, Irgendwo, Tower, P.ara und waren beteiligt an der Gestaltung verschiedener (temporärer) Kulturräume wie dem Unterhalb, Außerhalb, Anderswo, Irgendwo und den Pusdorf Studios. Zudem hat es Kooperationen mit dem 13 Grad Festival, dem Theater Bremen, der Bremer Philharmoniker, der Schwankhalle, der Hochschule für Künste und den Lichtern der Neustadt gegeben.

Über die Sommermonate veranstalten wir Freiluftpartys und sind in die Planung und Durchführung überregionaler Großveranstaltungen, wie dem Fusion Festival (Müritz), Zugvögel Festival (Eifel) und Skandalös Festival (Nordfriesland) involviert. Durch die Umsetzung dieser Veranstaltungen und die Initiierung eines Netzwerkes für Veranstaltungskollektive stehen wir in regem Austausch zu zahlreichen regionalen und überregionalen subkulturellen Organisationen.



Bühne des Conartism Kollektiv auf dem Zugvögel Festival 2018

Darüber hinaus sind wir im Bühnen- und Kulissenbau sowie in der Entwicklung und Produktion von Veranstaltungstechnik tätig. Mit diesen eigens entworfenen und produzierten Bauten haben wir uns an der Umsetzung von Projekten gemeinnütziger Vereine beteiligt und stellen diese nach wie vor anderen sozialen Projekten (vor allem in Bremen) zur Verfügung. Einige unserer Mitglieder sind ausgebildete Handwerker und dadurch in der Lage eine Werkstatt aufzubauen und professionell zu betreuen.

Durch die Tätigkeiten der letzten Jahre sind wir fähig, Projekte dieser Größenordnung umzusetzen. Das Projekt Kaffee HAG hat bereits jetzt guten Anklang bei zahlreichen Kollektiven und Menschen in unserem Netzwerk gefunden, die angekündigt haben sich einbringen zu wollen. Durch jahrelange kollektive Zusammenarbeit haben wir zudem gelernt, in Arbeitsgruppen mit flachen Hierarchien und losen Strukturen effizient zu arbeiten und Entscheidungen zu treffen, ohne dabei unsere demokratischen Grundwerte zu vernachlässigen.

Zusammenfassend bringen unsere Mitglieder jahrelange Erfahrung in den Bereichen Netzwerkarbeit, Musik, Kunst, Theater, Kuration, Booking, Gastronomie, Logistik, Handwerk, Veranstaltungstechnik, Veranstaltungsmanagement und Buchhaltung mit.

2 PROJEKTBAUSTEINE

Das Projekt Kaffee HAG teilt sich in die Bereiche Kulturbetrieb, offene Werkstatt, Ateliers und Proberäume sowie Gemeinschaftsräume. Im Folgenden werden die Ideen hinter den Bereichen und die Bedeutung für das Projekt beschrieben. Ihre Verantwortungsbereiche und Handlungsspielräume sind nicht eindeutig voneinander getrennt sondern eng verwoben.



2.1 KULTURBETRIEB

ÜBERBLICK

Der Kern des Projekts Kaffee HAG ist das Angebot kultureller Veranstaltungen. In zwei großen Veranstaltungsräumen, die zur Zeit von Kaffee HAG dessen Schmiede und Tischlerei beherbergt haben, werden die Möglichkeiten für Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Workshops und noch vieles mehr geschaffen. Dabei werden sie von uns abwechslungsreich kuratiert und für Bremer Künstler*innen ein Ort geschaffen, an dem sie ihre Werke präsentieren können. Doch auch der Blick über den Tellerrand soll gewagt werden und überregionale Akteur*innen zum Austausch von Ideen nach Bremen geholt werden! Die Räume können auch für Indoor-Festivals oder größere Vernetzungstreffen von Künstler*innen genutzt werden.

Das Vorhandensein von zwei getrennten Veranstaltungsräumen trägt erheblich dazu bei, ein vielfältiges Programm durchführen zu können. Dadurch ist es beispielsweise möglich, in einem Raum über längere Zeit Ausstellungen zu zeigen, während im anderen weiterhin Konzerte oder Workshops angeboten werden können.



Veranstaltungsraum in Gebäude 8

SYNERGIEN

Musiker*innen und Künstler*innen suchen immerzu nach Orten, um ihre Werke präsentieren zu können. So kann die in den hauseigenen Ateliers, Proberäumen und Studios erschaffene Kunst in unseren Veranstaltungsräumen vorgestellt werden. Ebenfalls bieten die Räume die Möglichkeit von den Projektteilnehmenden für Festivals und andere Orte gebaute Installationen und Dekoration zu testen und wiederzuverwenden. Auch sollen Menschen an diesen Orten inspiriert werden Kunst zu schaffen und vielleicht selbst Teil des Projekts zu werden.

ZEITPLAN

Die Veranstaltungsräume sollen so schnell wie möglich zumindest rudimentär ausgestattet und eröffnet werden. Sie werden mit ihren Aufgaben im Laufe des Projekts wachsen und weiter ausgebaut. Zu Beginn wird der Fokus darauf liegen in ihnen Konzerte und Ausstellungen veranstalten zu können.

AWARENESS

Als Veranstalter*innen öffentlicher Veranstaltungen, sehen wir uns in der Verantwortung ein Awareness-Konzept als wichtigen Bestandteil unseres Freiraums zu erstellen und umzusetzen. Ein Freiraum, wie wir ihn schaffen wollen, ist leider nicht von ungewollten Verhaltensweisen - wie rassistischem, sexistischem oder anders diskriminierendem Verhalten - verschont. Deshalb wollen wir uns und unsere Gäste gemeinsam bewusst und verantwortungsvoll vor unangenehmen Konflikten und jeglichem diskriminierenden und übergriffigen Verhalten schützen.

Das gemeinsam beschlossene Konzept soll unsere Gäste, wie auch unser Personal unterstützen mit unangenehmen Situationen umzugehen, Schutz zu finden und Hilfe zu leisten. Es ist unser Anspruch, regelmäßig die Veranstaltungen und die Umsetzung des Awareness-Konzepts zu reflektieren. Die Schulungen sowie die Anzahl der Verantwortlichen bei den jeweiligen Veranstaltungen werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.2 OFFENE WERKSTATT

ÜBERBLICK

In der freien und subkulturellen Szene Bremens ist es häufig schwierig, geeignete Räume zur Umsetzung größerer (Bau-)Projekte zu finden. Diesen Engpass haben auch wir immer wieder zu spüren bekommen. Deswegen ist in den Räumen des Kaffee HAG eine offene Werkstatt vorgesehen. Diese soll ein Lehr- und Lernort sein. Gemäß dem Motto „Do it yourself!“ soll es den Nutzer*innen hier möglich sein, handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen um damit eigenen Projekte zu verwirklichen.

Ebenso sollen eigene Projekte in den Räumen durchgeführt werden, die im Zuge der Kollektiv- und Vereinsarbeit entstehen. Neben den Bauten die für die Ausstattung vom Zentrum für Kollektivkultur benötigt werden soll z. B. eine Vorbereitung von Bühnenbildern und Dekoelementen für Auswärtsprojekte, wie Festivals ermöglicht werden. Zur Zwischenlagerung von Bühnenbildern und anderen selbstgebauten Dekoelementen für externe Veranstaltungen wird außerdem Lagerfläche geschaffen.

Um in der Werkstatt unter professioneller Anleitung sicher arbeiten zu können, soll die Stelle eine*r Werkstattmeister*in geschaffen werden. Diese*r soll für Rückfragen zur Verfügung stehen und Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Ein Vereinsmitglied arbeitet derzeit in der Werkstatt des Theater Bremen und bringt auf diesem Gebiet Kompetenzen mit. Langfristig ist angestrebt mindestens einen Ausbildungsplatz zu schaffen um das Wissen der Meister*in weiterzugeben.



SYNERGIEN

Durch die Nutzung für hausinterne sowie externe Projekte entsteht ein Dreh- und Angelpunkt für Kreativschaffende und ein Netzwerk, in dem die Nutzer*innen Wissen und Ideen untereinander austauschen können. Zudem können Raumausstattung, Bühnenbilder, Veranstaltungstechnik im Haus gebaut, gelagert und repariert werden. Dies spart Zeit und Kosten bei der Instandhaltung dieser und anderer Gegenstände. Auch können Ateliernutzer*innen beispielsweise ihre Leinwände selbst herstellen und bildende Künstler*innen haben Zugriff auf professionelle Maschinen, die normalerweise nicht finanzierbar wären.

ZEITPLAN

Die Werkstatt ist von zentraler Bedeutung für den Aus- und Umbau der weiteren Räumlichkeiten. Deswegen soll die Werkstatt so früh wie möglich in Betrieb genommen werden.

2.3 ATELIERS UND PROBERÄUME

ÜBERBLICK

Neben dem Mangel an offenen Werkstätten ist es für aufstrebende Künstler*innen oftmals schwierig bezahlbare Atelierräume bzw. Proberäume zu finden. In den Räumen des Kaffee HAG sollen mehrere Atelier- und Proberäume sowie ein Tonstudio entstehen, welche von regionalen Künstler*innen kostengünstig angemietet und frei eingerichtet werden können. Aber sie auch für temporäre Kooperationen mit überregionalen Künstler*innen sollen offen sein. Die Räume sollen in einem offenen, fairen und transparenten Ausschreibungsverfahren vergeben werden. Wir möchten, dass auch die Mieter*innen Vereinsmitglieder werden, sich dadurch mit dem Gesamtprojekt identifizieren und es aktiv mitgestalten.

SYNERGIEN

Die Nutzer*innen können alle Möglichkeiten und Angebote des Projektes vollumfänglich mitnutzen und dadurch auch selbst mitgestalten. Musiker*innen können ihre Auftritte in unseren Veranstaltungsräumen auf der großen Bühne proben oder ihre Stücke im Studio aufnehmen. Produzent*innen elektronischer Musik können ihre Stücke aus dem Studio auf die großen Anlagen in den Veranstaltungsräumen bringen und unter Realbedingungen probieren. Künstler*innen können ihre Werke in der Werkstatt produzieren und direkt vor Ort ausstellen. Die Synergieeffekte tragen dabei sowohl zur Weiterentwicklung des Projektes, als auch zur Entwicklung der Künstler*innen bei.

ZEITPLAN

Die Herrichtung und Vermietung der Atelierräume wird ab Projektbeginn mit hoher Priorität vorangetrieben. Aufgrund des Sanierungsbedarfs der dafür vorgesehenen Räume wird dieses nicht zu Projektbeginn vollständig abgeschlossen sein.



Atelierraum im 1. Stock des Gebäude 7



Zweites Obergeschoss des Gebäudes 7

2.4 GEMEINSCHAFTSRAUM

ÜBERBLICK

In den Gemeinschaftsräumen sollen sowohl Orte des Austauschs, als auch Rückzugsorte entstehen. In ihnen können die Nutzer*innen des Projekts zusammenkommen, um Ideen zu diskutieren, sich aber auch in separate Bereiche zurückziehen, um Ruhe von einem anstrengenden Tag oder vor einem Auftritt zu finden. Die Gemeinschaftsräume sollen mit einer Küche, Tischen und Sitzgelegenheiten ausgestattet werden. Sie sind so ausgelegt, dass es möglich ist mit vielen Mitwirkenden des Projektes gleichzeitig zusammenzukommen, um z. B. große Plena abzuhalten.

SYNERGIEN

In den Gemeinschaftsräumen soll durch das Zusammentreffen aller Mitwirkenden der verschiedenen Projektbausteine ein Interessen- und Wissensaustausch stattfinden und zu neuen Ideen inspirieren. Neben dem Veranstaltungsprogramm ist er Schnittstelle zwischen den verschiedenen Bereichen fördert ihr Zusammenwachsen. Ein großer Gemeinschaftsraum eignet sich außerdem besonders für Kollektiv übergreifende Vernetzungstreffen.

ZEITPLAN

Ein Gemeinschaftsraum mit zumindest provisorischer Küche steht weit oben auf der Prioritätenliste. Denn die Zusammenkunft in Plena zur internen Organisation und die Möglichkeit für Projektmitwirkende sich während der Bauarbeiten zum Ausbau des Gebäudes stärken zu können, sind von Projektstart an wichtig.

3 GEBÄUDEENTWICKLUNGSPLAN

Nach einer ersten Begehung der Gebäude mit einem Architekten ergibt sich die folgende Strategie zur zeitlichen Abfolge der Instandsetzung des Gebäudekomplexes: Zunächst rückt Gebäude 9 in den Fokus, um in diesem eine Basis aufzubauen. Wir planen hier sowohl kurz- wie auch langfristig eine Werkstatt zu errichten. Dies hat den Vorteil, dass Bauten, die zur Herichtung des Gebäudes benötigt werden, dort gefertigt werden können (s. Abschnitt 2.2).

Der nächste Schritt sieht vor, einen Veranstaltungsraum sowie einen provisorischen Gemeinschaftsraum in Gebäude 8 zu schaffen. In Gebäude 8 wird es zusätzlich sanitäre Anlagen und eine Möglichkeit zum Ausschank von Getränken während der Veranstaltungen geben.

Danach soll Gebäude 7 instand gesetzt werden. In diesem ist ein weiterer Veranstaltungsraum im Erdgeschoss oder Keller vorgesehen. Diese Räumlichkeiten werden durch Proberäume, Lager und weitere sanitären Anlagen komplettiert. In den oberen Etagen des Gebäude 7 planen wir die Errichtung von großen und kleinen Ateliers, Tonstudios, einem Gemeinschaftsraum sowie einer großen Küche und weiteren sanitären Anlagen.



4 PROGRAMM

ÜBERBLICK

Das ZfK möchte mit dem Projekt Kaffee HAG eine Begegnungsstätte schaffen, in der sich Besucher*innen künstlerisch, kulturell, politisch und handwerklich entfalten und weiterbilden können. Das Veranstaltungsprogramm ist dabei die Schnittstelle an der die unterschiedlichen Interessen im ZfK zusammenkommen. Es vereint Aspekte aus den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung sowie Handwerk und Nachhaltigkeit. Sie sind nicht scharf getrennt, damit der Austausch zwischen den einzelnen Projektbausteinen gefördert wird und sie ihre Synergien voll entfalten können. Kunst, Kultur und Handwerk werden als ganzheitliches, sich überschneidendes Konstrukt verstanden. Kunst- und Kulturinteressierte werden motiviert auch neue Bereiche kennenzulernen und Kulturschaffenden sollen neue Inspiration und Vernetzungsmöglichkeiten geboten werden.

Die Programmgestaltung verfolgt insbesondere die Ziele Künstler*innen und Musiker*innen aus der Region Bremen zu fördern. Hierbei soll vor allem aufstrebenden und jungen Künstler*innen eine Plattform geboten werden. Mit einem abwechslungsreichen und diversen Programm soll primär ein junges, alternatives Publikum angesprochen werden. Es soll die Möglichkeit geben, aktiv an der Programmgestaltung teilzuhaben und neue Ideen einzubringen. Dieses Angebot soll sich sowohl an externe Künstler*innen, Kurator*innen und Besucher*innen richten, als auch den Mieter*innen der Atelier- und Proberäume zur Verfügung stehen.

Im Programm soll sich die räumliche Nähe zur Hochschule für Künste sowie die vielfältige Zusammensetzung aus Kunst, Kultur und Handwerk, die sich im Kaffee HAG versammelt, widerspiegeln. Im Folgenden werden einige Beispiele für Programminhalte beschrieben.

Kellerraum 1 Gebäude 7



KULTURBETRIEB - MUSIK, KUNST, BILDUNG

KONZERTE UND TANZVERANSTALTUNGEN

Ob Solokünstler*in oder Band, nachdenkliche*r Singer-Songwriter*in, avantgardistische Jazz-Combo oder schrabbeliges Punk-Trio: Auf unserer Bühne wird ein breites musikalisches Angebot zu finden sein. Dabei wird auch neueren Formaten, wie Live-Sets von Produzenten elektronischer Musik, oder DJ-Auftritten von Disco und Soul über Hip-Hop und House zu Techno und experimenteller Musik, Raum geboten werden.

AUSTELLUNGEN

Abwechslungsreich kuratierte Ausstellungen vieler Kunstgattungen werden in den Räumen von Kaffee HAG zu bestaunen sein. Dabei werden die Kunstwerke der hauseigenen neben denen externer Künstler*innen stehen. Hier werden nicht nur die klassischen Gattungen wie Malerei oder Bildhauerei gezeigt, auch jüngere Kunstformen wie Lichtinstallationen, Fotografie sowie Medien- und digitale Kunst sollen in das Projekt integriert werden!

WORKSHOPS

Politische und künstlerische Bildung sowie Umweltbildung sind Teil des Programms. Dabei sind zum Beispiel Workshops wie Malerei-, Töpfer- oder DJ-Kurse geplant. Insbesondere werden auch Inhalte wie Gleichberechtigung und Anti-Diskriminierung hier Platz haben. Kurse dazu sollen zusätzlich zum Awarenesskonzept sicherstellen, dass Kaffee HAG zu einem sicheren Begegnungsraum für Minderheiten und diskriminierte Gruppen wird und diese vor rassistischen und sexistischen Anfeindungen und anderem übergreifendem Verhalten schützt.

...UND MEHR

Weitere Programmpunkte werden Lesungen, Filmabende und Theatervorführungen sein.

Werkstatt - Handwerk und Nachhaltigkeit

HANDWERK

Hier wird gesägt, gehobelt und geleimt! Viele Projekte erfordern für ihre Umsetzung Werkzeuge und einen Ort zum Arbeiten. Unsere offene Werkstatt soll dafür von in das Projekt eingebundenen und externen Menschen genutzt werden können. Kleine und große Projekte werden hier in die Tat umgesetzt. Seien es der Rahmen für das Bild, die Staffelei, Projektarbeiten, z. B. von Studierenden der benachbarten Hochschule für Kunst, Bühnenbilder oder Installationen für das nächste Festival. Um aufwändigere Projekte durchzuführen, sollen manche Werkbänke von Nutzer*innen über einen längeren Zeitraum angemietet werden können. Workshops und langfristig auch Ausbildungsstellen bieten die Möglichkeit handwerkliche Fertigkeiten zu vermitteln und auszubauen.

NACHHALTIGKEIT

Besucher*innen sollen konkrete Lösungsmöglichkeiten zu einem umweltbewussten und ressourcenschonenden Verhalten angeboten werden. Kleidertauschbörsen, Flohmärkte, Re- und Upcyclingworkshops und Repaircafés sollen zu einer Reduzierung unnötigen Konsums beitragen und einen bewussten Umgang mit Ressourcen anregen.

Beispielhaftes Veranstaltungsprogramm für einen Monat

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
		Kino VA Raum 1 Repair Café Werkstatt	Repair Café Werkstatt	Vortrag VA Raum 1 Barabend +Quizzabend VA Raum 1	Tanz- veranstaltung VA Raum 1+2	
3	4	5	6	7	8	9
		Repair Café Werkstatt	Vortrag: Gleichstellung VA Raum 1	Konzert + Aftershow VA Raum 1	Barabend + Tischtennis Turnier VA Raum 1	Flohmarkt VA Raum 1
10	11	12	13	14	15	16
		Kino VA Raum 1 Repair Café Werkstatt	Podiums- diskussion + Podcast- aufzeichnung VA Raum 1	Tanz- veranstaltung VA Raum 1+2	Workshop: Upcycling Werkstatt	Vernissage: 2 wöchige Kunst- ausstellung VA Raum 2
17	18	19	20	21	22	23
		Mal-Workshop Atelier Repair Café Werkstatt	Vortrag: Nachhaltigkeit VA Raum 1	Konzert + Aftershow VA Raum 1	Tag der offenen Ateliers & Werkstätten Gesamtes Haus	
24	25	26	27	28	29	30
		Kino VA Raum 1		Tanz- veranstaltung VA Raum 1	Workshop: How to DJ VA Raum 1	Finissage: Kunst- ausstellung VA Raum 2

5 LAGE

ÜBERSICHT

Das Kaffee HAG Gelände ist eine in Bremen einzigartige Immobilie, welche sich optimal für unser Vorhaben eignet. Es liegt zentral im Industriegebiet „Überseestadt“ zwischen Walle und Überseestadt in unmittelbarer Nähe zur Hochschule für Künste. Es ist ausreichend weit von jeglicher Wohnbebauung entfernt, um eine Lärmbelästigung von Anwohnern auszuschließen zu können (Abb. 1 zeigt die nächstgelegenen Wohngebäude).

Gleichzeitig garantiert die zentrale Lage eine gute Erreichbarkeit mit Rad und ÖPNV (vgl. Erreichbarkeitskarten in Abb. 2a und 2b). Die Erreichbarkeitskarten zeigen insbesondere, dass die Lage ideal ist, um die Quartiere Überseestadt, Walle, Gröpelingen und Mitte abzudecken. Aus diesen Stadtteilen ist eine Erreichbarkeit mit dem Rad in unter 20 Minuten gegeben. Personen aus Walle und der Überseestadt benötigen im Mittel weniger als 10 Minuten mit dem Rad. Durch die gute Anbindung an den ÖPNV erreicht uns ein Großteil der Bremer*innen in unter 40 Minuten. Innerhalb von 50 Minuten erreichen uns selbst Gäste aus dem Bremer Umland. Die Lage ermöglicht Zusammenkünfte von Bremer*innen aus vielen unterschiedlichen Stadtteilen - im speziellen aus Walle und der Überseestadt.

Das Bestreben der Initiative Stadtbremische Häfen e. V. (ISH), den gesamten Bereich um die Cuxhavener Str. nach dem „Bremer Modell“ als Industrie- und Hafenstandort zu erhalten, garantiert darüber hinaus, dass dort auch zukünftig keine Anwohner*innen durch Lärm gestört werden. Wir befürworten dieses Bestreben explizit und wünschen uns den Erhalt der Industrie in diesem Gebiet. Denn wir sind darauf angewiesen, dass Lärmemissionen auch weiterhin kein Problem darstellen.



Abbildung 1: Nächstgelegene Wohngebäude

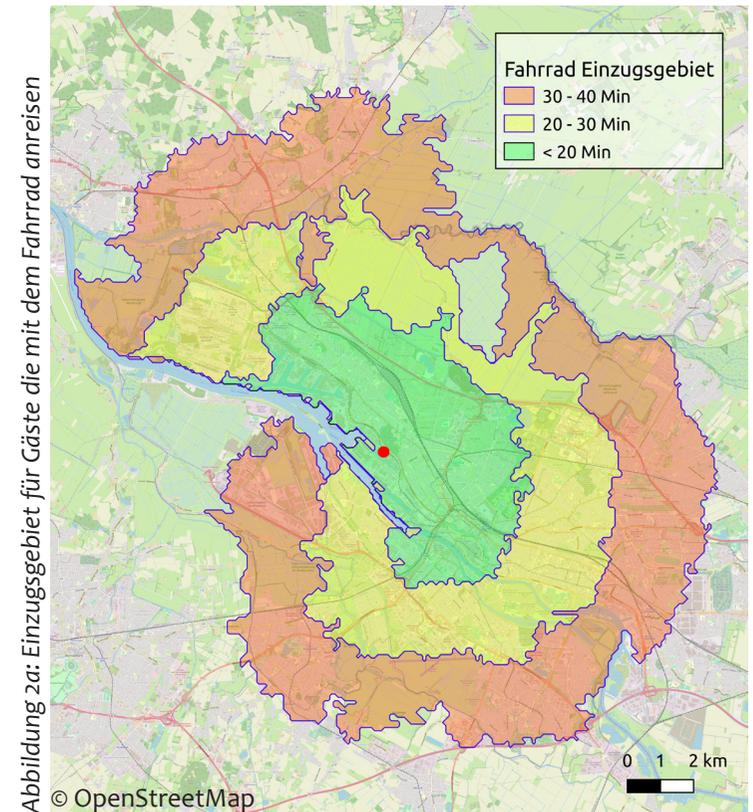


Abbildung 2a: Einzugsgebiet für Gäste die mit dem Fahrrad anreisen

Zu- und Abwege

Der Zugang zum Gelände erfolgt über eine Fußgängerbrücke, welche die Gäste von der Bremerhavener Straße direkt vor das ehemalige Werkstor von Kaffee HAG leitet (s. Abb. 3). Das Gebäude befindet sich hinter dem Werkstor unmittelbar zur linken Seite. Die ausgedehnte Freifläche vor dem Gebäude bietet genügend Platz für viele Besucher*innen, so dass eine Stauung zwischen Werkstor und Gebäudeeingang vermieden wird.

Als Anreisemöglichkeiten stehen primär Straßenbahn, Fahrrad, Auto oder der Fußweg zu Verfügung. Die Straßenbahnhaltestelle „Jadestraße“ (Linie 3 der BSAG) liegt in unmittelbarer Nähe (100 m) zur Fußgängerbrücke. Gäste, die mit dem Fahrrad oder dem Auto anreisen, nutzen das neben der Brücke gelegene Parkhaus im Gebäude der BB-Kartbahn. Es gehört ebenfalls zum HAG Gewerbepark und wird Parkplätze für Autos und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder bereitstellen.

Die Fußgängerbrücke und Infrastruktur des Geländes sind dafür ausgelegt den Schichtwechsel einer großen Belegschaft zu gewährleisten. Sie eignen sich deshalb außerordentlich gut für die sichere An- und Abreise von Gästen bei Veranstaltungen und ermöglichen den Zugang zum Gebäude ohne öffentliche Straßen im Hafengebiet zu betreten und den dortigen Verkehr zu beeinträchtigen.

Abbildung 2b: Einzugsgebiet für Gäste die mit dem ÖPNV anreisen

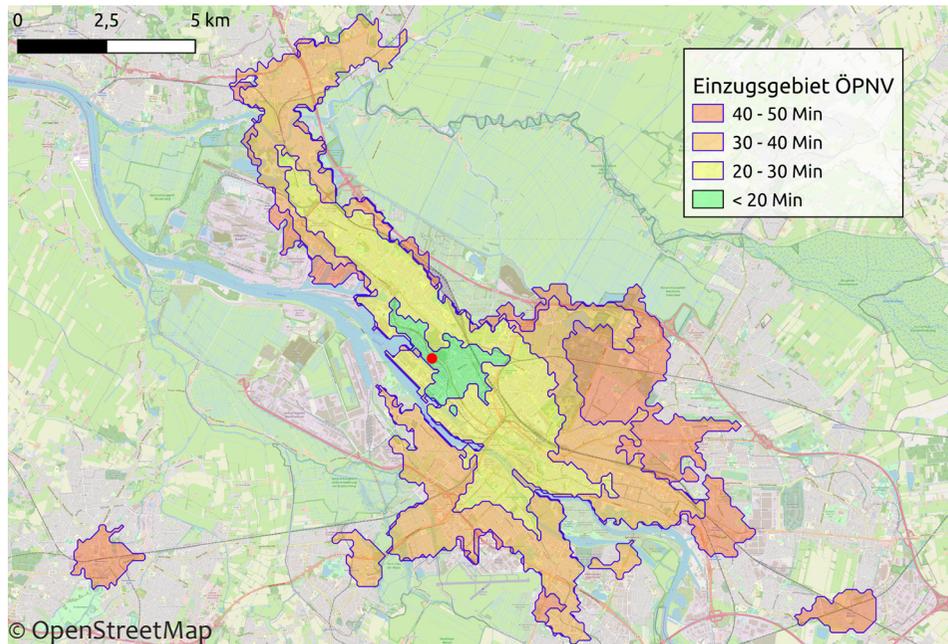
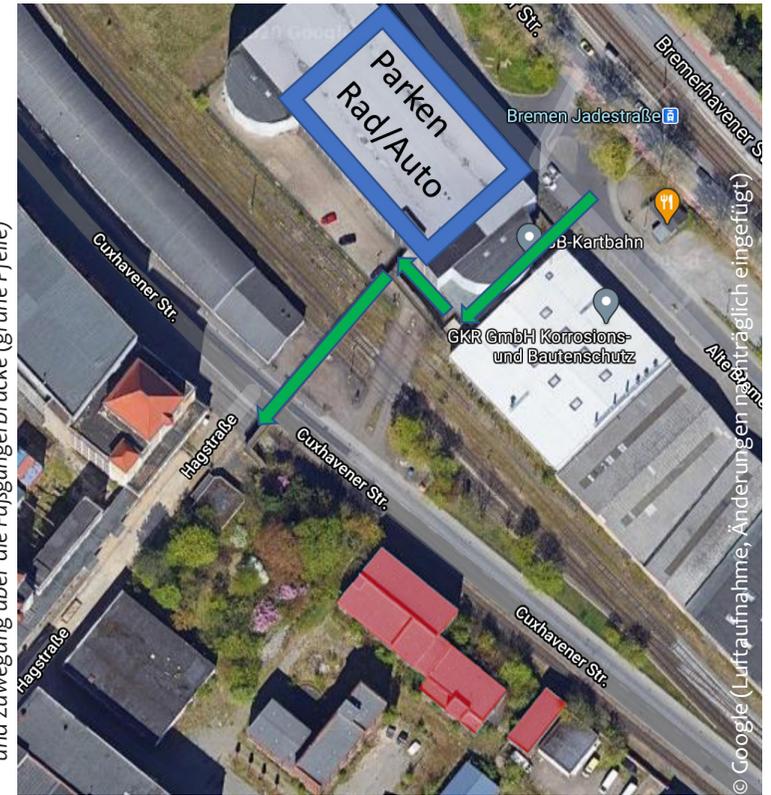


Abbildung 3: Luftaufnahme der Gebäude 7, 8, 9 (rot markiert), des Parkhauses und Zuwegung über die Fußgängerbrücke (grüne Pfeile)



Stadtteil Walle

In einer Großstadt sticht jeder Stadtteil auch mit seinem kulturellen Angebot hervor. So verbindet man mit Hemelingen die Komplette Palette, mit Woltmershausen die Pusdorf Studios, mit dem Viertel die Eule und das Lagerhaus, mit der Neustadt das Irgendwo und Schnürschuhtheater und Findorff wartet mit dem Schlachthof auf.

Denken wir an Walle, dann fallen uns unter anderem das Bremer Amateur Theater e.V., das GOP, das Hafenumuseum oder die Hochschule für Künste, um hier nur einige kulturelle Angebote zu benennen, ein. Unser nichtkommerzielles Kulturprojekt würde diese Angebote erweitern und dem Stadtteil gut zu Gesicht stehen. Denn nach unserer Auffassung passt Walle gut zu uns und wir gut zu Walle.

Darüber hinaus glauben wir, dass nach dem großen Umbruch, den Walle durch die Veränderungen im Hafen erfahren hat, es eine schöne Sache wäre, einen neuen Anziehungspunkt für Menschen aus Bremen und umzu zu schaffen, der das „viele große Schiffe Gucken“ der Vergangenheit zumindest etwas ersetzen könnte.

6 PROJEKTENTWICKLUNGSPLAN

Das obige Projektkonzept beschreibt unsere Wunsch- und Zielvorstellung für ein Kulturzentrum im ehemaligen Gebäude des Kaffee HAG. Diese Zielvorstellung wollen wir mit einem organischen Wachstum erreichen. Sprich, das Projekt soll gemeinsam mit seinen Mitgliedern und der personellen Besetzung des Vereins und dessen Strukturen wachsen. Die Instandsetzung der Etagen und Räumlichkeiten soll schrittweise geschehen und die finanziellen Mittel über einen längeren Zeitraum erwirtschaftet werden. Nur so können die Initiator*innen dem Workload gerecht und die Aufgaben, die in den zahlreichen Projektbausteinen zusammenkommen, mit der notwendigen Sorgfalt bewältigen. Aus diesen und vielen weiteren Gründen streben wir ein langsames und nachhaltiges Wachstum an, bei dem die einzelnen Projektbausteine jeweils in verschiedenen Ausbaustufen entwickelt werden.

Ein detaillierter Entwicklungsplan befindet sich zur Zeit in der Ausarbeitung und kann auf Anfrage in einigen Wochen nachgereicht werden.



7 FINANZIERUNG

Übersicht

Das Projekt HAG ist ein nicht kommerzielles Projekt, welches sich selbst trägt, aber keine wirtschaftlichen Gewinnziele verfolgt. Einnahmen dienen lediglich einer soliden Selbstständigkeit, zur Anschaffung von projekt-erforderlichen und -förderlichen Mitteln, Rücklagen, sowie der Liquidität des Betriebs.

Trotzdem entstehen gerade in der Planungsphase Kosten für Verwaltung, Gewerbeanmeldung, Bauanträge, Brandschutzgutachten, Schanklizenz, Um- und Ausbau des Gebäudes etc.. Diese zum Aufbau des Projektes notwendigen Investitionen werden aus Rücklagen vorangegangener Projekte, privaten Anleihen und / oder Krediten finanziert. Einige der Investitionen, die üblicherweise zum Aufbau einer solchen Nutzung zu tätigen sind, entfallen, da große Teile der Ausrüstung aus dem Bereich Werkstätten, Veranstaltungstechnik und Dekoration bereits vorhanden sind.

Zudem werden Förderanträge gestellt, welche sowohl der Anschubfinanzierung des Projekts dienen, als auch seiner langfristigen Liquidität. Unter anderem sind folgende Förderanträge angedacht.

Förderungen

1. Konzeptförderung des Kulturressorts: Diese Förderung sieht üblicherweise eine dreijährige Förderung vor, in der ein Konzept umgesetzt werden. Sie dient zur Etablierung bzw. zum Anschub neuer Projekte in der Stadt.
2. Nach Ablauf der drei Jahre wollen wir uns auf eine institutionelle Förderung bewerben.
3. Für einzelne Projekte sollen zudem Projektförderungen beantragt werden.
4. Zudem wollen wir uns für verschiedene Mittel auf Bundes- und europäischer Ebene bemühen.

Zu erwartende Einnahmen

Die publikumsstarken Live-Musikveranstaltungen und Konzerte sind in der Lage größere Anteile der Fixkosten zu decken und können somit andere Bereiche in der Deckung ihrer Kosten unterstützen. So sind wir in der Lage anfallende Kosten so zu verteilen, dass kulturelle Konzepte die gegebenenfalls weniger zahlungskräftiges Publikum anziehen, trotzdem umgesetzt werden können. Der kulturelle Wert der Projekte und die programmatische Intention der Kollektive soll hier im Mittelpunkt stehen.

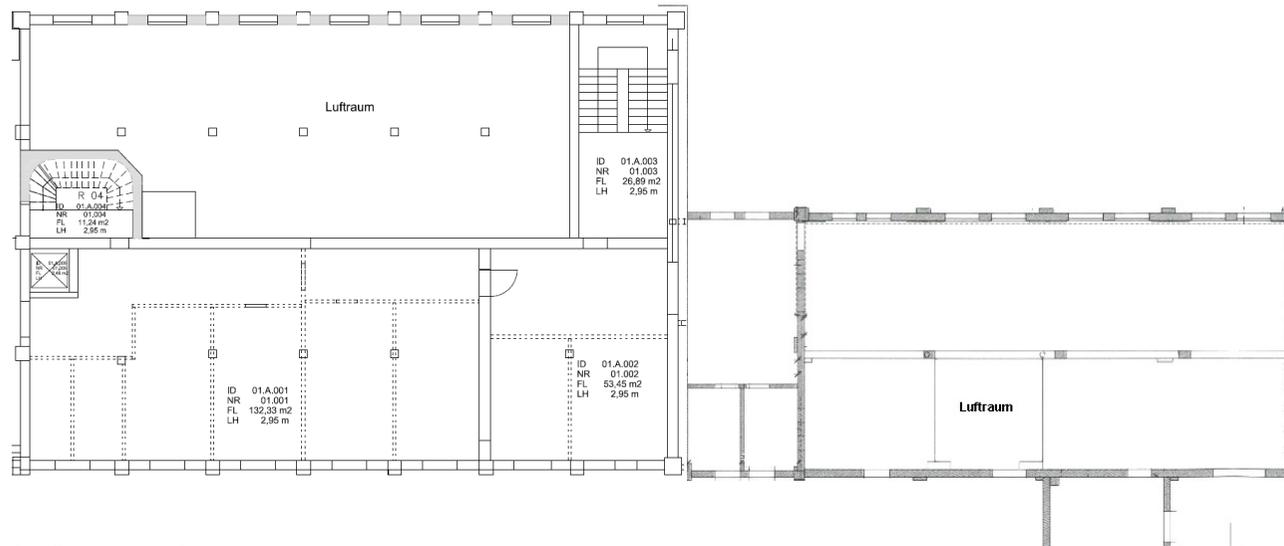
Die Haupteinnahmequelle des Projektes HAG stellt der Veranstaltungsbetrieb dar. Neben diesem wird es verschiedene Veranstaltungen geben, welche zur Deckung der Kosten beitragen. Zudem werden die Mietkosten für die Atelier- und Studioräume anteilig an die Mieter*innen umgelegt. Der Preis orientiert sich am Quadratmeterpreis des Gebäudes. Die Werkstattnutzung ist an eine Fördermitgliedschaft im ZfK sowie Nutzungsgebühren gebunden. Diese und die regulären Mitgliedsbeiträge stellen eine konstante Einnahmequelle dar. Zudem sind die Kollektive, aus denen der Trägerverein von HAG hervorgeht, bereits im Besitz diversen Veranstaltungsequipments wie zum Beispiel PA-Systemen, Lichttechnik und mehreren Zelten, welche regelmäßig vermietet werden.

In den Monaten Juni bis August soll der Veranstaltungsbetrieb von Indoormusikveranstaltungen zugunsten hausernter Projekte der Kollektive zurückgefahren werden. Dieser Einnahmenrückgang ist im Jahresfinanzplan berücksichtigt und ermöglicht sowohl eine verstärkte Nutzung durch Workshops, Flohmärkte (auch auf den Außenflächen denkbar) und andere Formate.

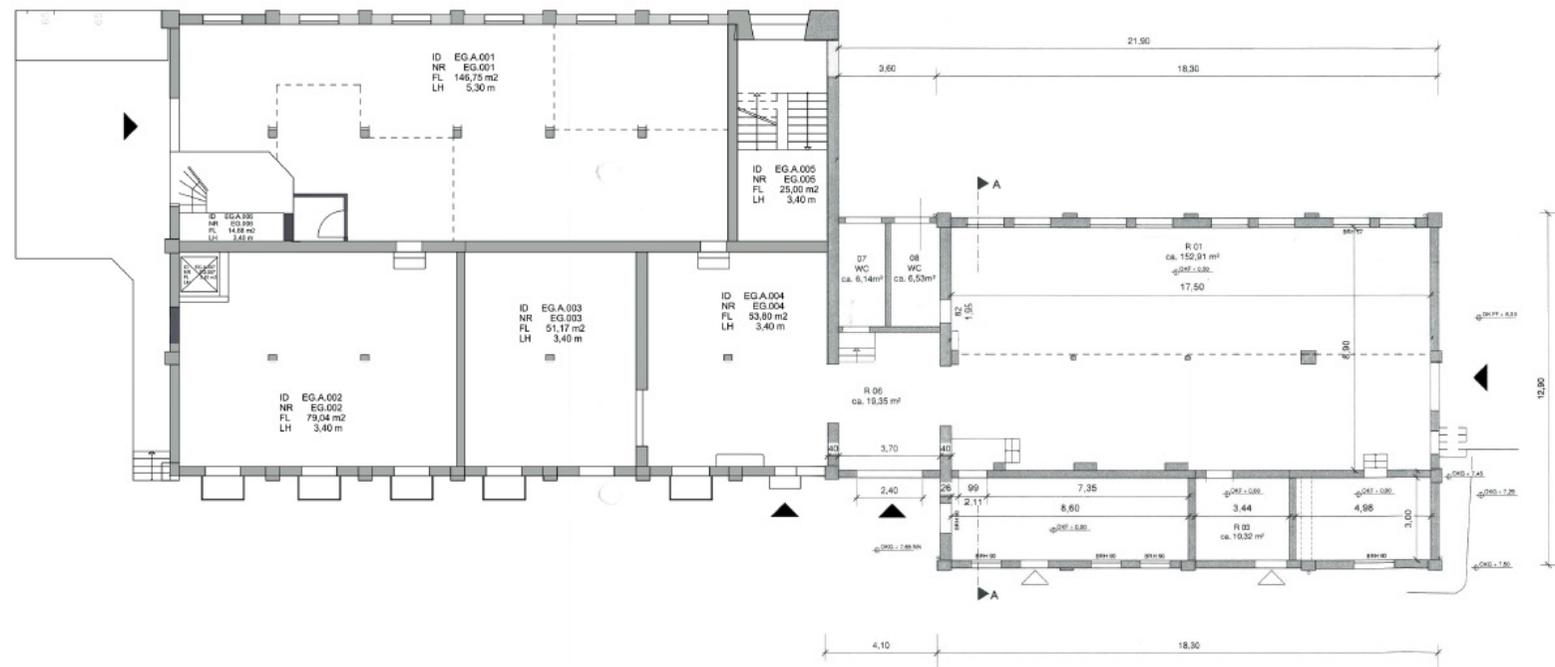
Auf Anfrage kann ein ausführliches Finanzkonzept nachgereicht werden.

GRUNDRISS

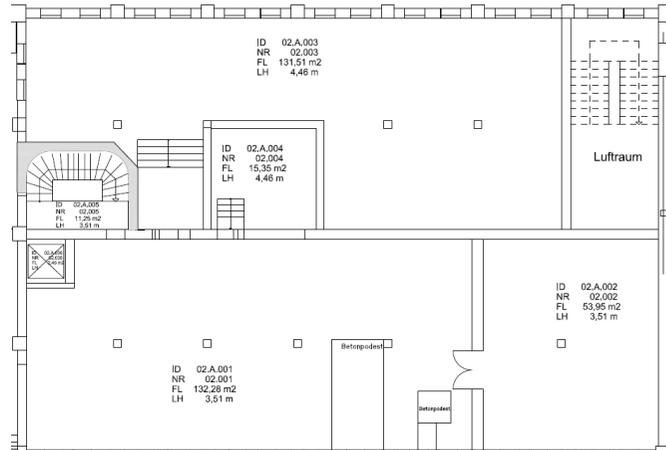
1. Obergeschoss Gebäude 7 und 8



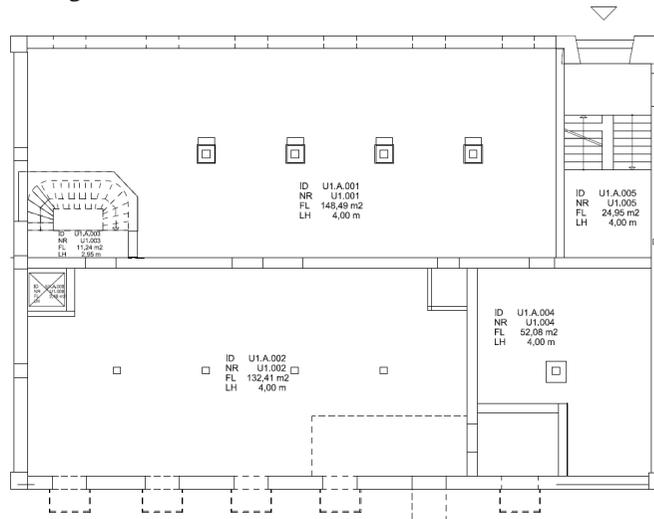
Erdgeschoss Gebäude 7 und 8



2. Obergeschoss Gebäude 7



Untergeschoss Gebäude 7



Erdgeschoss Gebäude 9

